

Allgemeine Angaben zum - Revier Schönach - der Frhr. v. Ow'schen Forstverwaltung

(Stand: Mai 2017; FE-Daten: 2016)

Fläche	Gesamtfläche: 192,2 ha, davon Sonstige Flächen: 1,0 ha Forstbetriebsfläche: 191,2 ha (alles i.r.B.) Die Forstbetriebsfläche besteht aus 187,1 ha Holzbodenfläche und 4,1 ha Nichtholzbodenfläche.			
Personal	Betriebsleitung und Beförderung durch den Eigentümer (Diplomforstwirt univ., Forstassessor) Betriebsausführung (Waldarbeiten) durch einen derzeit noch 9 Monate/Jahr festangestellten Waldarbeiter, der durch zwei geringfügig Beschäftigte bzw. Maschinenringarbeiter unterstützt wird. Pflege/Astung/Pflanzung sowie Nadelholzeinschlag werden überwiegend an Unternehmen vergeben. Brennholzelbstwerber (mit Motorsägenkurs) spielen eine große Rolle bei der Läuterung von Stangenhölzern. Rückung von Laubholz / Beiseilen von Nadelholz in Eigenregie (Traktor/Seilwinde).			
Lage	Das Revier liegt zwischen den Ortschaften Pfatter und Schönach südwestlich der B 8 (teils angrenzend) und rund 5 km südlich der Donau (ehemaliges Donauauegebiet).			
Höhenlage	324 bis 330 m über NN			
Böden	Es handelt sich überwiegend um sandig-schluffige , teils humose Lehmböden (86%) mit einigen lehmigen Sandböden (9%) und Anmoorböden (5%). Ganzjährig Grundwasser beeinflusst sind 15% der Böden (feuchte Lehme, Anmoorweichböden u. Bachmullerden). Nur 20% der Böden sind gut durchlüftet. Mäßig wechselfeucht sind 29% der Standorte, während 36% wechselfeucht sind. Fast alle Standorte weisen Carbonat im Unter- (85%) bzw. Oberboden (4%) auf.			
Wuchsgebiet	Wuchsgebiet Tertiäres Hügelland, Wuchsbezirk Ostbayerische Donauniederung, Teilwuchsbezirk Donauau . Die regionale natürliche Waldzusammensetzung besteht aus deutlich subkontinental geprägten edellaubbaumreichen Auwäldern . Auf älteren Flussterassen stocken Stieleichen-Mischwälder (nach Foerst/Kreutzer, 1978).			
Klima	Mittl. Lufttemperatur	8,0 – 8,5° C (deutl. subkontinental)		
	Mittl. Niederschlag	710 (650-770) mm/Jahr (laut wetteronline von 1994 bis 2016 nur 676 mm!)		
	Mai-September	330-350 mm		
Baumarten	Baumart	FE 1991 (Daten unsicher!)	FE 2004	FE 2016
	Fichte	41,2 %	34,2 %	25,8 %
	Kiefer	3,6 %	0,8 %	0,5 %
	Lärche	2,8 %	3,0 %	3,3 %
	Douglasie	0,0 %	0,1 %	0,5 %
	Tanne	0,0 %	0,0 %	0,4 %
	Eiche/(Roteiche)	16,1 %	21,8 %	20,4 %
	Buche	0,1 %	1,1 %	1,0 %
	Esche	24,6 %	22,3 %	22,2 %
	Berg-/(Spitzahorn)	0,4 %	2,5 %	14,2 %
	Kirsche	0,0 %	0,3 %	0,1 %
	Linde	1,9 %	5,8 %	4,6 %
	Schwarzerle	1,7 %	2,8 %	3,4 %
	Hainbuche	0,2 %	2,0 %	1,2 %
	Pappel	5,2 %	1,4 %	2,1 %
	Birke	2,2 %	1,9 %	0,3 %
	<u>Nadelholzanteil</u>	48 %	38 %	31 %
	<u>Laubholzanteil</u>	52 %	62 %	69 %

Allg. Bestockungsziel: (= <u>langfristiges Ziel</u>)	10 Fi 5 Ta 10 L (Dgl)	45 Elbh 20 Ei 10 SLbh
	-----	-----
	25 % Ndh	75 % Lbh

Altersklassen	(Akl.)	I	II	III	IV	V	VI	VII
	(%)	36	9	14	8	13	16	4

Die Altersklasse I (1-20 Jahre) ist mit **203%** der Sollflche vertreten!

Durchs.-Alter **56 Jahre** (2004 waren es noch 65 Jahre)

Verjungung **Vorausverjungung** ist auf einer Fläche von **25 ha** vorhanden. Ihr Prozentanteil in den Nutzungsarten VIT (Verjungungsnutzung) und LB (Langfristige Behandlung) ist **25%**.

Vermutlich ist die seit 1996 erfolgte teils flächige **Naturverjungung** sowohl auf die erhöhten Abschusszahlen einerseits, aber auch auf die flächige Auflichtung, vor allem der Laubholzbestände zurückzuführen. Dass eine Öffnung des Kronendachs alleine allerdings nicht ausreicht, sieht man am Revierteil im Süden (41 ha), das erst seit 2013 in Eigenregie bejagt wird. Hier scheitert häufig sogar die sonst eher einfache natürliche Verjungung des Edellaubholzes. Auch im nördlichen Teil der Eigenjagd ist die Eiche (Baumartenanteil 20,4%) zu fast 100 % verbissen, das Edellaubholz (Esche, Bergahorn und Linde) wird hier stellenweise ebenfalls noch stark verbissen. Seit 2004 wurden **jährlich durchs. rd 5000 Pflanzen gesetzt**, davon rund 55% Laubholz.

Vorrat **184 Efm/ha** Holzbodenfläche, liegt bei 81% des Sollvorrates (=226 Efm/ha)
Der Vorratsrckgang seit der letzten FE (2004) beträgt 21% und ist vor allem auf Fichten Kalamittsnutzung, aber auch das Eschensterben zurückzuführen.

Zuwachs beträgt **nur 5,3 Efm/ha/a** (Sollzuwachs: 7,0 Efm/ha/a)
Hintergrund: Hoher Anteil an Jungwuchsflichen, die so gut wie keinen Derbholzzuwachs leisten.

Einschlag Der amtliche Holzeinschlag wurde 2016 auf **1000 fm/J.** (5,3 fm/ha/J.) herabgesetzt (zuvor 1100 fm/J.).
In den vergangenen 12 Jahren wurde kalamittsbedingt (rd 40% ZE) stark ubernutzt (1.607 fm/Jahr!)
Eingeschlagen wurden 49% Nadelstammholz (Erlösanteil: 57%), 12% Laubstammholz (Erlösanteil 23%) und 39% Brenn- und Industrieholz (Erlösanteil 20%).
ber alle Sortimente wurden 65% Nadelholz geschlagen mit einem Flächenanteil von heute nur noch 31%.
Demzufolge stellte das Laubholz beim Einschlag 35% des Holzanfalls dar, trotz seines relativ hohen Flächenanteils von 69%.

Schutz-	Landschaftsschutzgebiet:	100 %
Kategorien	Natura 2000-Gebiet „Wälder im Donautal“:	100 %
	Bannwald:	100%

Naturschutz Bei der Waldbewirtschaftung wird seit 2004 eine hohe Zahl (Ziel sind rd 10 Stk/ha) von **Biotopbäumen** vor allem in Altbeständen stehengelassen. Auf eine Anreicherung von **Totholz** (derzeit meist stehend) wird ebenfalls geachtet, wobei der Betrieb hier noch am Anfang steht.

Im Rahmen des **Vertragsnaturschutzes (VNP Wald)** wurden von 2008 bis 2015 auf einer Fläche von 54 ha etwa 400 Biotopbäume in alten Laubholzbestnden gefördert (Bindefrist 5 Jahre). Nach der neuen VNP Richtlinie (Bindefrist 12 Jahre) wurden seit 2016 weitere rd 200 Biotopbäume gefördert. Frdererls: derzeit 33 €/ha HBF/J. bzw. rd. 100 €/ha geförderte Fläche/J. In den nächsten 10 Jahren soll der Frdererls auf rd 50 €/ha/J. HBF gesteigert werden (= rd. 10.000 €/J.). Das entspricht rd 800 Biotopbäumen. Die tatsächliche Zahl geschtzter und markierter Bäume dürfte dann bei rund 1000 liegen. Die Totholzfrderung (mit etwa 60% des Biotopbaumsatzes) spielt derzeit noch eine untergeordnete Rolle, wird aber in Zukunft an Bedeutung gewinnen.

Ein rechtskräftiger Managementplan für das **Natura 2000 Gebiet „Wälder im Donautal“** liegt noch nicht vor. Dem Entwurf ist allerdings zu entnehmen, dass rd 13% des Reviers als Lebensraum im Sinne von Anhang I der FFH-Richtlinie kartiert wurden: etwa 20 ha des LRT 9160 (bodenfeuchte Eichen-Hainbuchen-Wälder) und 6 ha des LRT 91E0 (Auenwälder mit Erle und Esche). Anhang II Arten nach der FFH-Richtlinie sind der Biber, die Grüne Keiljungfer, das Grüne Besenmoos und der Kammmolch.

Folgende Vogelarten wurden nach Anhang I der Vogelschutzrichtlinie kartiert: Halsbandschnäpper, Mittelspecht, Grauspecht, Schwarzspecht, Schwarzmilan, Rotmilan, Schlagschwirl, Wespenbussard.

- Zertifizierung** Seit 2004 ist der Betrieb über die WBV Regensburg Süd nach den Kriterien von **PEFC** zertifiziert.
- Wild und Jagd** Bejagte Schalenwildarten: Rehwild, Schwarzwild.
 Rund 95 % des Reviers bilden eine Eigenjagd mit 95 % Waldanteil. Zwei Jagdbögen werden durch Begehungsscheininhaber getrennt bejagt. Der Rehwildabschuss liegt derzeit vergleichsweise hoch bei **rd 22 Stk/100 ha**. Bis 1994 waren es nur 7,8 Stk/100 ha!
 Obwohl in den letzten Jahren viel erreicht wurde, dürfen die jagdlichen Anstrengungen nicht nachlassen. Deswegen wurde der Rehwildabschuss 2016 nochmals erhöht.
- Erschließung** Ganzjährig **Lkw-befahrbar Waldwege**: 37 lfm/ha, insgesamt 6,7 km (sehr gut)
 Die **Feinerschließung mit Rückegassen** (Abstand im Nadelholz 25 - 30 m und im Laubholz 30 - 40 m; Gassenbreite 3,5 - 4 m) ist weitestgehend abgeschlossen.
- Eschensterben** Mit 22,2 % ist die Esche nach der Fichte und knapp vor der Eiche (noch) zweithäufigste Baumart im Betrieb. Im Sommer 2008 wurde erstmals ein Triebsterben vor allem bei Jungpflanzen festgestellt. Im Frühjahr 2009 wurde deswegen Kontakt mit der LWF aufgenommen welche bald darauf die Pilzkrankheit ***Hymenoscyphus pseudoalbidus*** (Falsche Weiße Stengelbecherchen) mit seiner Nebenfruchtform ***Chalara fraxinea*** im Labor bestätigte.
 Das sogenannte Eschentriebsterben hat bis heute besorgniserregende Ausmaße angenommen und kommt in allen Altersklassen vor. Jungpflanzen sind zu fast 100% befallen und nur etwa 20% der Altbäume machen noch einen vitalen Eindruck.
 Jeden Winter müssen in einem 2-jährigen Turnus immer größere Mengen erkrankter Alteschen geschlagen werden, wobei einige als Totholz stehenbleiben. Dabei ist das Ziel möglichst hinhaltend zu arbeiten; es werden nur Eschen entnommen mit Blattverlust > 70%.
 Eine große Herausforderung ist die Verjüngung der häufig verwilderten Flächen, vor allem wo die Naturverjüngung ausbleibt und ein dichter Strauchbewuchs entfernt werden muss.
- Ausblick** Das Revier Schönach wirft schon jetzt einen bescheidenen Gewinn ab. Durch Fortführung der konsequenten Pflege auf ganzer Fläche, mit dem Ziel der nachhaltigen Produktion von möglichst wertvollem Starkholz, verbunden mit der Optimierung des Naturverjüngungsbetriebs und unter Inanspruchnahme von VNP Wald (Biotopbaum- und Totholzförderung) kann, soweit der Holzmarkt stabil bleibt, der Gewinn mittelfristig auf ein Niveau gesteigert werden, bei dem sich der geleistete Aufwand auch wirklich lohnt. Dabei bleibt das Ziel eine multifunktionale Forstwirtschaft unter dem Leitwort „**Furnierbaum neben Biotopbaum**“.
 Dabei ist der Förster nicht mehr reiner Holzproduzent sondern vielmehr Naturraum-Manager.

Exkursion Forstrevier Schönach am 20.05.2017 (Bundestagung DFV, Regensburg)

Punkt	Beschreibung	Maßnahmen der letzten 10 Jahre	Maßnahmen geplant	Mögliche Schwerpunktthemen
1 (III 2.2)	LRT 9160: Bodenfeuchte Ei-HBu-Wälder (auf rd 6 ha) Baumarten: 76 Ei 15 Es 3 Li 3 REi 3 Fi Fläche: 8,50 ha Alter: 120 J (70 – 150) BG: 0.8 (licht geschlossen bis durchbrochen) Zwei- bis einschichtig Vorausverj. auf 10% mit BAh, Es, SEr	* 3 extensive Durchforst. Entnahme insg.: rd 70 fm/ha (Es, Ei, Fi) * Pflanzung von rd 100 Ei, 300 WLi, 100 SNU in 2 Gruppen (2017) * Pflege u Schirm x1 (2016)	Langfristige Behandlung Entnahme: 40 fm/ha Auszug kranke Es u. Altlichten, nur wenige Ei/REi (Kronenpflege) VZ: 60 Elbh, 25 Ei, 10 Slbh, 5 Ta aus NVJ u. gepflanzten Kleingruppen	=> <u>Totholz u. Biotopbäume allg.</u> => <u>Förderung ökologischer Leistungen</u>
2 (III 2.5)	<u>An der Biotopeiche</u> Im Osten Bestand Pkt 1 Im Westen: Ei-Bu-Kir-Dickung, 12 j.	2 Läuterungen, eine im Vorjahr, zug. von Ei, Kir	Durchläuterung mit Selbstwerbern zugunsten von Ei, Kir	
3 (III 2.1 Teil)	Kein LRT! Biotop nach §30 BNatSchG Baumarten: 100 SEr, e Es Fläche: 0,4 ha Alter: rd 50 J BG: 0.9 (licht geschlossen) Einschichtig VVJ auf 10% mit SEr-Stockausschlag	* 1 Durchforstung; Entnahme rd 30 fm/ha * 1 Pflege im Vorjahr; Stockausschläge vereinzeln in jüngeren Teilen	Langfristige Behandlung Entnahme: 30 fm/ha Kronenpflege VZ: 100 SEr	
4 (III 2.1)	LRT 9160: Bodenfeuchte Ei-HBu-Wälder (auf rd 4,5 ha) Baumarten: 60 Es 20 Ei 7 Li 4 Ah 2Pa 2SEr 2REi 2Fi Fläche: 8,70 ha Alter: 115 J (40 – 150) BG: 0.6 (Licht geschlossen bis durchbrochen) Ein- bis zweischichtig Vorausverj. auf 20% mit BAh, Es, SEr	* 3 extensive Durchforst. Entnahme insges.: rd 70 fm/ha (Es, Ei, SEr) * Pflanzung von rd 100 Ei, 300 WLi in Trupps (2017) * Pflege u Schirm x1 (2016)	Langfristige Behandlung Entnahme: 30 fm/ha Auszug kranke Es und nur weniger Ei/Rei (Kronenpflege) VZ: 70 Elbh, 15 Ei, 10 Slbh, 5 Ta aus NVJ u. gepflanzten Kleingruppen	=> <u>Eschentriebsterben</u> => <u>Problematik: Verjüngung der Eiche</u>
5 (II 6.1)	LRT 91E0: Auenwälder mit Erle u. Esche (auf rd 5 ha) Baumarten: 66 Es 18 Pa 12 SEr 4 Ei Fläche: 6,20 ha Alter: 83 J (40 – 130) BG: 0.7 (Licht geschlossen bis durchbrochen) Vorausverj. auf 10% mit BAh u. SEr Einschichtig	* 3 extensive Durchforst. Entnahme insges.: rd 60 fm/ha (Es, Pa) * Pflege u. Schirm x2 auf östl. Teilfläche	VJN auf ideeller Teilfläche 20% Entnahme von kranker Es u. hiebsr. SEr VZ: 40 Elbh 35 SEr 20 Pa 5 Ei aus NVJ u- gepflanzten Kleingruppen (Ser, Pa, FIUI, Li)	

